

Interview mit den Equipenchefs der acht WM-Disziplinen (4. Teil)

Der Weg zur WEG

Noch 80 Tage bis zur feierlichen Eröffnung der «World Equestrian Games» WEG 2014 in Caen in der Normandie. Der Schweizerische Verband für Pferdesport plant in allen acht Weltmeisterschaftsdisziplinen (Concours Complet, Dressur, Endurance, Para-Equestrian Dressur, Fahren, Springen, Reining und Voltige) eine Delegation nach Frankreich zu entsenden. Die «PferdeWoche» erkundigte sich bei den einzelnen Equipenchefs über den Stand der Vorbereitungen.



Sascha P. Dubach

Um einen Vergleich zwischen den einzelnen Disziplinen ziehen zu können, wurden allen acht Equipenchefs die gleichen Fragen gestellt. Den vierten Teil dieser Serie bildet die Disziplin Fahren mit Equipenchef Micaël Klopfenstein.

«PferdeWoche»: Welches sind die primären Auswahlkriterien (Selektion), um



Zur Person

Name
Micaël Klopfenstein
Geburtsdatum
9. April 1976
Wohnort
Thörishaus BE
Beruf
Tierarzt
Im Amt seit
2007

Grösste Erfolge

- CAIO Aachen Doppelsieg «Jagd um Punkte» (2007) und 2 x 3. Teamplatz (2007/2009)
- WM Riesenbeck 2012 Sieg Hindernisfahren

überhaupt für die WEG berücksichtigt zu werden?

«Micaël Klopfenstein»: Zu den FEI-Anforderungen gehören zwei Dressurprüfungen unter 65 Punkten verbunden mit einer Klassierung. Aus Schweizer Sicht muss der Fahrer im Kader sein und an den entsprechenden Pflichtturnieren und -trainings teilnehmen.

Müssen Ihre Kaderfahrer an vorgegebenen Selektionsturnieren teilnehmen?

Ja, dazu gehörten vor den WEG die beiden nationalen Turniere in Bern sowie der CAIO in Saumur und der CAI Lipica. Die Schweizer Meisterschaft ist ebenfalls ein Pflichtturnier, findet aber erst nach den Weltreiterspielen statt.

Führen Sie im Hinblick auf die Weltmeisterschaft spezielle Trainings durch?

Im vergangenen Jahr setzte man auf individuelle Trainings. Nach dem Wechsel im Leitungsteam in dieser Saison wurde nun Werner Ulrich als Coach nominiert. Er hat seinen «Job» sofort in die Tat umgesetzt und schon Trainings in Avenches, im deutschen Meissenheim und in Bern durchgeführt. Kurz vor den WEG gibt es dann noch ein Trainingslager irgendwo in Nordfrankreich.

Gibt es Kaderanlässe ohne Pferde?

Das ist im Moment nicht geplant. Wir treffen uns ab und zu in Bern und da gibt



Fotos: Florian Brauchli

An der NPZ-Challenge habe ich bei allen Pferden einen ausführlichen Vet-Check gemacht, um mir ein genaues Bild über den Allgemeinzustand zu machen. Darüber hinaus bin ich stets in Kontakt mit den persönlichen Tierärzten. Im Hinblick auf die WM muss man aber nichts Spezifisches unternehmen.

Auf welche Merkmale achten Sie bei der Selektion zusätzlich?

Ich achte auch auf das persönliche Umfeld der Fahrer. Mein Ziel ist es stets, dass ein Team optimal funktioniert, damit auf den Punkt X die beste Leistung abgerufen werden kann.

Beobachten Sie die Konkurrenz? Wenn ja, welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

Klar, man verfolgt die Konkurrenz. Grosse Veränderungen gibt es aber nicht. Trends – beispielsweise eine technische Veränderung an einer Marathonkutsche – wird von den Fahrern meist selbst gerne schnell getestet und je nach Resultat übernommen. Im medizinischen Be-

es jeweils einen «Höck» für den Informationsaustausch. Auch die Geselligkeit kommt dabei nicht zu kurz. Wir haben auch schon Ausflüge ohne Pferde gemacht, dies jedoch nicht spezifisch im Hinblick auf die WM.

Ziehen Sie bei der Ausbildung und den Trainings externe Experten hinzu?

In dieser Saison ist diesbezüglich vom Leitungsteam

nichts geplant. Persönlich finde ich es schade, ich würde gerne einmal einen Spezialisten hinzuziehen. Ich vergleiche das immer mit dem Tennis-Ass Roger Federer, auch er hat einen Trainer.

Wie werden die Kaderpferde von medizinischer Seite vorbereitet?

Da ich selbst als Equipentierarzt amte, habe ich die Vierbeiner stets im Auge.

Saisonplanung

Standortbestimmung

NPZ-Challenge Bern*
CAIO Saumur (FRA)*
CAI Lipica (SLO)*
CAIO Aachen (GER)
ZKV-CA Bern*
SM Zauggenried BE*/**

(* = Pflichtturniere / ** = nach der WEG)

Selektionsprozedere

21. Juli: Nominative Nennung
21. August: Definitive Selektion

4. bis 7. September
WM in Caen



Team-Leader Werner Ulrich bestreitet in der Normandie seine insgesamt zehnte Weltmeisterschaft. Foto: Jacques Toffi

reich und auch sonst pflege ich mit meinen Veterinär- und Teamchefkollegen einen äusserst freundschaftlichen Kontakt. Da gibt es zum Glück kein Konkurrenzdenken.

Welches ist Ihr persönliches Ziel an den WEG?

Selbstredend möchten wir sportlich möglichst erfolgreich sein – ein Top-Ten-Platz im Einzel und als Team im ersten Drittel sollte im Bereich des Möglichen sein. Persönlich ist es mir als Tierarzt aber auch ein Anliegen, mit 15 gesunden Pferden die Reise anzutreten und mit gleich vielen «fitten» auch wie-

der aus der Normandie abzureisen.

Welches sind die stärksten Konkurrenten der Schweizer Fahrer?

Beeindruckt hat mich in der noch jungen Saison vor allem die Anzahl junger Fahrer, die an die Weltspitze drücken. In puncto Nationenwertung sind Holland, Deutschland, Ungarn und Belgien sicher unsere ärgsten Konkurrenten.

Wer ist zu diesem Zeitpunkt Ihr persönlicher Favorit auf Gold im Einzel?

Ich denke, am Australier Boyd Exell wird kein Weg vorbeiführen, obwohl er in

diesem Jahr schon vom US-Amerikaner Chester Weber geschlagen wurde.

Eine Prognose: Wie viele Medaillen (Team und Einzel) wird die Schweiz in allen acht Disziplinen gewinnen?

Da tippe ich mal auf insgesamt drei.

Wo befürchten Sie die grössten Schwierigkeiten?

Primär bei der harten Konkurrenz! Gut, vielleicht stehen wir auch vor ein paar aussergewöhnlichen organisatorischen Herausforderungen, die gilt es, mit Ruhe zu meistern.

Gibt es ein spezielles Ritual mit Ihrem Team und/oder haben Sie einen Glücksbringer?

Einen eigentlichen Glücksbringer habe ich nicht und ehrlich gesagt, glaube ich auch nicht unbedingt daran. Auch ein Teamritual besteht nicht. Was ich aber beobachte ist, dass jedes Team eigene Rituale zum Beispiel vor der Dressur pflegt.

Welche Disziplin werden Sie in Caen zusätzlich verfolgen respektive interessiert Sie nebst Ihrer eigenen?

Ich bin grundsätzlich an allen Pferdesportdisziplinen interessiert. Je nach vorhandener Zeit würde

ich gerne Springen oder aber auch Concours Complet sehen.

Kennen Sie Ihre sieben Equipenchefkollegen und gibt es zwischen den einzelnen Disziplinen Gemeinsamkeiten oder werden gar Synergien genutzt?

Ich kenne sie zwar, jedoch nicht so gut. Synergien kann man kaum nutzen – ein Sinnieren über den gemeinsamen Nenner «Pferd» ist jedoch nie verkehrt.

Von welchen Sponsoren werden Sie vor, während und nach den WEG unterstützt?

Das Gespannfahren aller Disziplinen wird von Bovay und Partner unterstützt. Im Hinblick auf die WEG können wir zusätzlich auf die Ausrüstungssponsoren des Verbandes zählen.



Programm

Donnerstag, 4. September
9.30-12.20/13.45-16.50 Uhr
Dressur (1. Serie)
(Einzel- und Teamwertung)

Freitag, 5. September
9.30-12.20/13.45-16.50 Uhr
Dressur (2. Serie)
Dotation: 17 500 Euro
(Einzel- und Teamwertung)

Samstag, 6. September
9.30-17 Uhr
Marathon
Dotation: 29 000 Euro
(Einzel- und Teamwertung)

Sonntag, 7. September
8-13.10 Uhr
Hindernisfahren
Dotation: 17 500 Euro
(Einzel- und Teamfinal)
Dotation Team: 52 500 Euro
Dotation Einzel: 23 500 Euro
13.20 Uhr
Medaillenzereemonie

Gesamtdotation
140 000 Euro



Foto: Dirk Caremans



1998 wurde Werner Ulrich an den WEG in Rom Weltmeister.